

Nummer 10/September 2003

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Vergangenes

Seite 2

Fremdes &

Kidsiges

Seite 8

Verhütetes

Seite 3

Leises &

Kidsiges

Seite 9

Museales I

Seite 4

Namenlos

& Festliches

Seite 10

Museales II

Seite 5

Gesprächiges

Seite 11

Käufliches
& Pflege

Seite 6 - 7

Aktuelles

Seite 12



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im Jubiläumsheft 10 haben wir uns den Spandauer Damm und das Schloß Charlottenburg sowie die umliegenden Museen etwas näher für Sie angesehen. Der Spandauer Damm bildet die historische Ost-West-Achse zwischen dem alten Berlin, dem Schloß Charlottenburg und Stadt Spandau. Er ist zugleich die nördliche Grenze unseres Kiezes, die allerdings von den Anwohnern gerne zum Besuch des Schloßparks überquert wird - bzw. wurde, denn in jüngster Zeit verdichten sich die Anzeichen, daß die bisherige freie Nutzung dieses Naherholungsgebietes allmählich zugunsten eines "Park-Museums" eingeschränkt wird (s. a. gesonderten Kommentar in diesem Heft). Wir hoffen, daß der Schloßpark weiterhin ein Bürgerpark bleibt und wünschen viel Vergnügen beim Lesen dieses Heftes.

Ihre KiezBlatt-Redaktion

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß
Neuferstraße 24
14059 Berlin
Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
030 - 322 56 86

Ankes Coppee Shop Copy & Coffee

Inhaberin Anke Jablinski

Wundtstraße 16
14059 Berlin
Tel./ Fax 326 52 47
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10-13 + 15-20 Uhr

Tragetuchanpassung
Beratung zu natürlichen Wickelmetho-
den
Info-Veranstaltungen

Baby- u. Kleinkinder-
kleidung aus natür-
lichen Materialien
Alternative Wickel-
systeme

Schick & Wernet
Stütssisen u. Still-BHs
Tragesücher u. -hilfen
Pflanzengeerbte Felle
Bücher zum Thema
Garden-du-Corps-Str. 3
14059 Berlin
Tel./Fax: 030/3258890

geburtshaus laden
Schick für Ihre Wünsche

Mo-Fr 10 - 18 Uhr
Sa 10 - 14 Uhr

"Der Fotoladen im Kiez"
Foto Brümmer-Jeske
Tel: 030 / 322 75 55
Dankelmannstr. 29
14059 Berlin
030/30 9197 75 31 337 06 10 137
www.foto-bruemmer-jeske.de
Prof. für Bewerbungsfotos / Passfotos / Ex-
pressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos
über Nacht / Hochzeitsreportagen am Stan-
desamt, Kirche oder im Studio / Beauty-
fotos / Portraitfotos / Passfotos außer
Haus / Wechselnde Fotoausstellungen /
Grußkarten vom beliebten Lietzensee / Foto-
alben usw. / Also alles rund ums Foto!

Der Kinderladen im
Schwarzwaldhaus

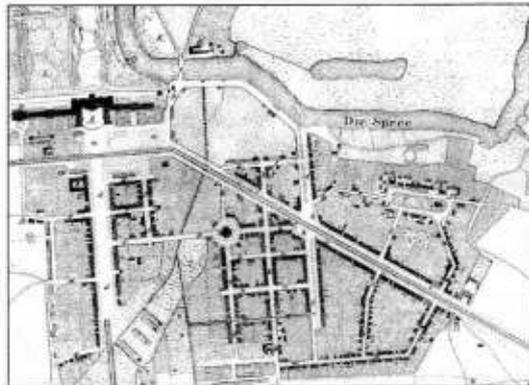
Grüne Erdferkel e.V.
Spandauer Damm 65 14059 Berlin
Tel.: 322 51 12

Wolfgang Lück

GMBH · GLASEREI
Dankelmannstraße 20
14059 BERLIN
(Charlottenburg)
Tel: 030 / 321 45 68

Vorboten des Ausbaues:

Das spätere Viertel um den Klausenerplatz im frühen 19. Jahrhundert



Plan von Charlottenburg 1824 m.f.d.l. Gendarmung Heimathmuseum Charlbg.

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war die Schlossstrasse noch stark auf den Hof ausgerichtet. Das zeigten die Residenzen von Kammerherrn sowie die Unterkünfte der königlichen Leibwache, die Stüler 1851 durch die uns als Ägyptisches Museum und Sammlung Berggruen bekannten Kasernen ersetzte. In einem ehemaligen Palais logierte das erste Charlottenburger Rathaus.

Als der König 1841 den späteren Klausenerplatz für Reitübungen erwarb, wurde diese Nutzung von der Schlossstrasse abgezogen und dort der begrünte Mittelstreifen angelegt. Das erfreute die Anwohner, darunter mehrere Berliner Bankiers, die sich sommers hier aufhielten. Die Mendelssohns nutzten das ehemalige Palais des Kammerherrn von Kameke ab 1846 als "Villa Sorgenfrei". Der 1881 errichtete Neubau ist die Villa Oppenheim. In der heutigen Schlossstrasse 18 genoss der Bahnkier Behr Fließ das Grün und die kleinstädtische Ruhe. Kleinbürgertum logierte in Mietzimmern, und Berliner Tagesbesucher frequentierten das Weinhaus in der Schlossstrasse 9 sowie "Muskow" beim Schloss.

Zwischen Schloss- und heutiger Nehringstrasse existierten 1824 die Ansätze der heutigen Neufert-, Seeling- und Knobelsdorffstrasse als Magazin-, Potsdamer- und Feldstrasse. Der Scheunenweg zeichnete die heutige Nehringstrasse vor. Im 1802 errichteten Magazin lagerten Vorräte für das Militär. Beiderseits des südlich davon verlaufenden Weges sind Sandgruben zu sehen, noch weiter südlich zwei kleine Seen sowie Scheunen. Das "Nasse Dreieck" markierten Wasserkanäle und Teiche. Um 1878 wurde es trocken gelegt. Richtung Südwesten zweigte die Feldstrasse ab, eine sandige Landstrasse mit ausgefahrenen Geleisen.

An der Wegegabelung standen so niedrige Häuser, dass "ein Mann mit der Hand an das Dach langen konnte", wie ein alter Charlottenburger berichtet. Diese bauten sowie Treibhäuser und Ställe mögen bei den ruhebedürftigen Berlinern die Vorstellung von ländlicher Idylle beschworen haben. Und tatsächlich war die Szene noch 1853 wenig städtisch: Ein Grundstückseigentümer ließ in das durch seinen Garten fließende Bächlein einen mit Leinwand bezogenen Kasten setzen. Er war bemüht, mit seiner privaten Badestelle "das sittliche Gefühl in keiner Weise" zu verletzen, wie er beteuerte. Rund ein Jahrzehnt später machten Tafeln mit der Aufschrift "Hier werden Baustellen verkauft" deutlich, wohin die "Reise" ging. Die Gegend wurde mehr und mehr zum Wohnviertel. Dazu trug 1860 die Verlagerung des Rathauses an die Berliner Strasse (heute: Otto-Suhr-Allee) bei. Die Fluchtlinien für das Strassenraster zeichnete dann der ab 1862 gültige Berliner Stadterweiterungsplan vor, dessen westlichsten Bereich das Viertel um den Klausenerplatz bildete. Dorothea Zöbl

Das Betreten des Rasens ist Verboten! - Vorwärts in die Fünfziger, oder was?

Kommentar von Dr. U. Wegerich

Jeder hat das schon erlebt: Man fährt mit dem Rad durch den Schlosspark, doch ein Herr mit einem Schildchen am Revers versperrt einem den Weg: Fahrradfahren ist hier streng verboten! Man kann sich auch nicht einfach an den großen Teich ins Gras setzen, ohne aufgefordert zu werden, sich auf die offizielle Liegewiese zu bequemen. Und damit bloß keiner über den Rasen läuft, sind inzwischen hunderte Meter niedriger Zäune gezogen.

Was soll das? Welches kulturkonservative Konzept verbirgt sich hinter der Parkordnung? Glaubt man bei der Stiftung Preußischer Gärten und Schlösser, wir lebten noch immer (oder wieder) in den fünfziger Jahren? Oder in der DDR? Oder denkt man etwa, Edmund Stoiber sei am Ende doch Bundeskanzler geworden? Ich hoffe, man strebt nicht gleich die original barocken Zustände an - denn damals ließ man die Bürger vorsichtshalber erst gar nicht in den Park.

Es ist schön, dass im Schlosspark und am Lietzensee kein Müll im Gebüsch liegt, dass sich die Anlagen in einem guten Zustand befinden, und dass einem nicht laufend irgendwelche Grillschwaden entgegen stinken. Aber man sollte trotzdem - wie in anderen Berliner Parks auch - auf den Wegen mit dem Rad fahren können! Und man sollte sich auf den Rasen setzen können, wo es einem beliebt! Wie man so schön sagt: Freie Parks für freie Bürger!

Weibs-Bilder - Im Kiez, aus dem Kiez, um den Kiez herum

"Das Gerücht gehe um, sie werde in die Luft gesprengt" **Margarete Kühn**

22./23. November 1943: Das Flächenbombardement der Englischen Luftflotte trifft den Kern Charlottenburgs. Gebäude und Park des Schlosses sind den Angriffen schutzlos ausgeliefert. Zurück bleibt eine Halbruine, deren schönsten Räume und auch die Gartenanlagen in Schutt und Asche liegen.

Dieses Schicksal teilt das Charlottenburger Schloss mit dem Stadtschloss in Mitte. Dass es nicht endgültig durch Abriss zerstört wird, verdanken wir in erster Linie dem Einsatz einer begabten, durchsetzungsfreudigen Kunsthistorikerin - Margarete Kühn.

1904 als Tochter eines Architekten in Lütgendorf/Westfalen geboren, stand ein Studium für Margarete Kühn außer Frage. Sie entschied sich für Kunstgeschichte, Romanistik und klassische Archäologie. Nach der Promotion erhielt sie in den dreißiger Jahren eine Anstellung in der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Preußens unter der Leitung von Ernst Gall und wurde seine Assistentin bei der Herausgabe der Zeitschrift für Kunstgeschichte.

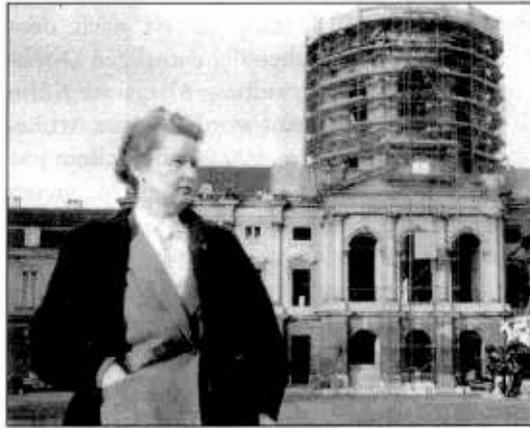
Schon zu dieser Zeit stand die Architektur-, Kunst- und Kulturgeschichte des Charlottenburger Schlosses und seiner Gartenanlagen im Mittelpunkt ihres Interesses. Nach der Zerstörung wurde der Wiederaufbau, die Erhaltung und die Restaurierung der Anlage zu ihrer Lebensaufgabe. Ab 1945 stellvertretende Leiterin, wurde sie von 1957 bis 1969 zur Direktorin der Verwaltung der Berliner Schlösser und Parks ernannt.

Nicht nur auf dem Papier und in elitären Zirkeln kämpfte sie für die Rettung ihrer Schlösser, sie beteiligte sich auch an Straßenprotesten gegen den Abriss und sammelte Protestschriften in ihrer Privatwohnung.

Zunächst galt es jedoch, dem realen Chaos in Ruine und Park Frau zu werden: Falsche Handwerker die sich an Stuck, Balken und Einrichtungsgegenständen zu schaffen machten, mußten vertrieben werden.

Radieschenanbau, Botanischer Garten oder Schulgarten im Schlosspark? Undenkbar für Margarete Kühn. Aber wie sollte sie ihre Vorstellungen zu Wiederaufbau und Nutzung des Schlosses ohne politische Unterstützung umsetzen? Dem Berliner Magistrat war der gefüllte Blechnapf näher als der Chinesische Porzellan-saal.

In dieser Situation bescherte ihr das Schicksal einen kunstsinnigen Ansprechpartner mit Einfluss, den englischen Kunstschutzoffizier Major Ch. Norris. Mit seiner Hilfe begann 1946 zuerst



die Winterfestmachung und 1947 die Reparatur, Renovierung und Restaurierung der wichtigsten Gebäudeteile. Mit der Rekonstruktion der Großen Orangerie 1956 bis 1962 war Schloss Charlottenburg in allen Teilen wiederhergestellt.

Der Wiederaufbau orientierte sich am zerstörten Vorbild, d.h. er war dem preußischen Klassizismus und der barocken Baukunst verpflichtet.

Dieses Prinzip galt für M. Kühn aber nicht um jeden Preis: So ermutigte sie Hann Trier, einen jungen Maler, das zerstörte Deckengemälde von Antoine Pesne in seinem eigenen Stil neu zu erfinden.

Auch bei der Restaurierung der Gartenanlage versuchte sie Tradition mit einer zeitgemäßen Nutzung zu verbinden: Sie gestaltete einen Teil des Parks zum Barockgarten mit Brunnenbeken um und erweiterte die Parkanlage mit einem Trümmerberg einschließlich Spielplatz. Dieses Konzept brachte ihr zum Teil harsche Kritik aus den Reihen der Kunsthistoriker ein.

Hochbetagt und hoch geehrt ist M. Kühn 1995 gestorben. Emanzipation, in ihrer Generation keine Selbstverständlichkeit, hat sie in ihrem Beruf streitbar und ohne Schnörkel gelebt.

Sie hinterließ eine Reihe kunsthistorischer Schriften und bewahre uns einen Lebensraum: den jungen Müttern und Vätern einen Parcours für den Kinderwagen, den Liebespaaren eine Liegewiese, den Kunstsinnigen eine vielfältige Museumslandschaft, den Radfahrern und Hundebesitzern einen Anlass zu unendlichen Auseinandersetzungen. mbs

Ausgewählte Literatur

- M. Kühn: Die Bauwerke und Kunstdenkmäler Berlins, Schloss Charlottenburg, Berlin 1970
- M. Kühn: Die Gärten Friedrichs des Großen, Berlin 1939
- M. Sperlich u.a. Hrsg.: Schloss Charlottenburg Berlin/Preussen, Festschrift für Margarete Kühn, Berlin 1975
- Reiner Hausserr: Nachruf Margarete Kühn, Zeitschrift f. Kunstgeschichte 60, 1997,
- C. A. Wimmer: Die Gärten des Charlottenburger Schlosses, Berlin 1985
- T. Eggeling, R. Hanemann, J. Julier: Ein Schloss in Trümmern, Charlottenburg im November 1943, Berlin 1993

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla Bio Markt
Ecke
Nehring-
Neufertstr. Mo-Fr: 8-19
Sa: 8-14

Brot GARTEN
IN CHARLOTTENBURG
VOLLKORNBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

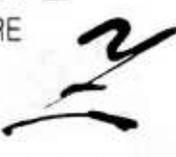
Zirkonia
Hifi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
fahren wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 & 322 33 80

Siegfried BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07/ Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-,
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Mafel, Makita, Fein, Elu, Black & Decker
Spezialwerkzeuge
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24 • 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

VINUM
SPEZIALITÄTENKONTOR
ANDREAS SCHIECHEL
Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
 KNOBELSDORFFSTR. 10
 CHARLOTTENBURG
 TEL: 321 21 25

Knobelsdorffstr. 40
 14059 Berlin
 Tel. (030) 325 52 63

Haut & Haar
 Kosmetik La Biotechnique

Schönheit
 ...in besten Händen

Kosmetik Entspannung Shiatsu Pediküre
 Behandlung von Akne und Rosacea
 Man. Lymphdrainage Ernährungsberatung
 Naturkosmetikprodukte

Individuelle Behandlung und Beratung
 nach ganzheitlichem Prinzip

Kosmetik-Praxis Kirsten Liehr
 Seelingstr. 28 (neben dem Brotgarten)
 14059 Berlin Tel. 3 22 12 97

ECHO₂ SAUERSTOFF-KUR
 Erzielen Sie mit dieser effektiven und
 natürlichen Methode bereits ab der ersten
 Behandlung sichtbare Erfolge gegen
FALTEN ODER UNREINE HAUT



JUNGBRUNNEN
 Kosmetik Massage
 Aloe Vera Produkte
 Tel.: 364 34 800
 Danckelmannstr. 42 14059 Berlin-Charlbg.

Viola von Wantoch
 Logopädische Praxis

Nehringstraße 28
 14059 BERLIN
 Tel: / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört
 und verstanden werden?
 Ich helfe, wenn an Stimme,
 Sprache oder Sprechen etwas
 verbessert werden soll.
 - alle Kassen und privat -

www.stimme-sprache-sprechen.de

Falken-Apotheke
 Apotheken-Union GmbH

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arzneitee-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft
 und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen,
 Babywagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!
 Mo - Fr 8.30 - 18.30 h • Sa 8.30 - 13.30 h
 Danckelmannstraße 51 • 14059 Berlin
 Tel 030 / 322 15 51 • Fax 030 / 325 70 38

Das Schloss Charlottenburg wird als Museumsstandort ausgebaut

Das über 300 Jahre alte Schloss Charlottenburg wurde schon 1918 Museum, ist nach dem 2. Weltkrieg auf Betreiben der damaligen Direktorin der Schlösserverwaltung Margarete Kühn ab 1948 wiederaufgebaut worden (siehe Artikel Seite 3). Es stellt mit ca. 500.000 Besuchern pro Jahr einen wichtigen touristischen Magneten für Berlin dar. Das Schloss wird seit 1995 von der Stiftung "Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg" verwaltet. Die Stiftung führt auch die bauliche Sanierung durch und hat ein Konzept zur Zukunft des Schlosses erarbeitet. So soll nicht nur das Schlossgebäude stärker als Museum genutzt, sondern auch das Gebäude gegenüber vom Schloss, das noch bis 2009 das "Ägyptische Museum" beherbergt, Sammlungen der Stiftung zeigen.

Neben dem vorhanden Museumsschloss im "Alten Schloss" sollen im "Neuen Flügel", in dem sich bis 2001 die "Galerie der Romantik" befand, ab 2005 - zum 300 jährigen Jubiläum der Stadt Charlottenburg - Kunstwerke des ehemaligen Hohenzollernmuseums gezeigt werden. Damit will man eine bildhafte Vorstellung von der historischen und künstlerischen Entwicklung in Brandenburg-Preußen geben. Zudem sollen die Tafelkultur des königlichen Hauses vom 17. bis 20. Jahrhundert anhand von Silberarbeiten, Porzellan und Tischwäsche und Küchengeräten präsentiert werden. Seit 1971

werden im - frisch renovierten - Belvedere des Schlossparks ca. 500 Exponate der KPM- Porzellansammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Bestand der Porzellansammlung ist aber mittlerweile auf 2.500 Werke angewachsen. Deshalb wünscht sich die Stiftung, die Porzellansammlung mit dem historischen Archiv der KPM, das heißt vor allem Entwürfe und Vorlagen für die Porzellanherstellung ab 2009 im Gebäude des Ägyptischen Museums zu zeigen. Zudem soll im Marstallgebäude des Ägyptischen Museums die Sammlung preußischer Kutschen, Schlitten und Sänften untergebracht werden.

Ob sich diese Wunschvorstellungen der Stiftung umsetzen lassen, ist momentan noch offen. Die Stiftung will nach dem Wegzug des Ägyptischen Museums zur Museumsinsel in die Bresche springen, um den Museumsstandort am Schloss mit ihren Sammlungen zu stärken.

Für den Kiez weniger erfreulich ist die Absicht der Stiftung den Parkplatz vor dem Eingang des Schlosses abzuschaffen und nur noch das Kurzparken vor der Orangerie, unter den Bäumen, zu erlauben. Das Kiezbündnis wird sich darüber - wie schon zur Parkgestaltung - mit der Stiftung auseinandersetzen.

TT

Nofretete noch bis 2009 im Kiez

Das Ägyptische Museum (Spandauer Damm/ Schlossstrasse) und damit die berühmte Büste der Nofretete wird erst im Jahr 2009 in das "Neue Museum" auf der Museumsinsel umziehen. Dann wird die - seit 1828 bestehende und durch den 2. Weltkrieg und seine Folgen geteilte - ägyptische Sammlung Berlins wiedervereint. Die ehemalige Königliche Kunstsammlung umfasste Ausstellungsstücke aus der ägyptischen Blütezeit von 3000 vor Christus bis 300 nach Christus.

Während der Kriegswirren wurden die Objekte der Sammlung an verschiedenen Orten Berlins und des Umlandes ausgelagert. Ein Teil kam nach Ost-, der andere Teil nach Westberlin. Bis zur Wende wurde der östliche Teil im Bodemuseum, der westliche im sogenannten "Stülerbau" gegenüber vom Schloss Charlottenburg gezeigt. Dann wurde die Sammlung nominell wiedervereint, die beiden Orte der Ausstellung wurden beibehalten. 1998 wurde das Bodemuseum geschlossen wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Der Charlottenburger Standort übernahm einige kleine Ausstellungsobjekte, die großformatigen Objekte, wie Sarkammern, können erst ab 2009 im neuen Standort der wiedervereinigten Sammlung im Neuen Museum in Mitte gezeigt werden.

Im Ägyptischen Museum in Charlottenburg liegt das Schwergewicht der Ausstellungsobjekte in der Amanazeit (1350-1330 v. Chr.), aus der auch die Nofretete stammt. Im Hauptgebäude befinden sich die Spitzenstücke der Sammlung mit einer kleinen Auswahl der Papyrusammlung, im 1981 bezogenen Marstall werden die Alltagskultur und Gegenstände der Götterwelt und im modernen Anbau Objekte des Totenkultes gezeigt. In der Sonderausstellungsfläche wird jetzt nubische Kultur, z. B. das "Gold von Merneptah" präsentiert, das sind Schmuckstücke einer Königin aus dem Jahre 10 v.Chr.. Das Ägyptische Museum hatte in den letzten Jahren durchschnittlich 350.000 Besucher pro Jahr, davon sind zwei Drittel Touristen. Bei den ausländischen Touristen überwiegen die Italiener und Japaner.



bäude befinden sich die Spitzenstücke der Sammlung mit einer kleinen Auswahl der Papyrusammlung, im 1981 bezogenen Marstall werden die Alltagskultur und Gegenstände der Götterwelt und im modernen Anbau Objekte des Totenkultes gezeigt.

Der geplante Umzug wird jetzt schon konzeptionell vorbereitet. Die neue Nutzung der Gebäude ist noch offen (siehe auch Artikel über das Schloss Charlottenburg).

tt

Heimatmuseum Charlottenburg

An der Schloßstraße 69, Höhe Ägyptisches Museum, hat sich vor ca. 15 Jahren das Charlottenburger Heimat-Museum angesiedelt. Rund 90 Ausstellungen zur Regional- und Berliner Kulturgeschichte hat das Haus in seinen Räumen zwischenzeitlich präsentiert. Einen besonderen Schwerpunkt hat das Museum bekannten Frauen gewidmet, die im Bezirk Charlottenburg gelebt und gewirkt haben. Stadtbe- kannt sind mittlerweile die alljährlich stattfindenden Oster- und Weihnachtsausstellungen. Hier wird Traditionelles aus verschiedenen Epochen gezeigt. Das Heimatmuseum verfügt über einen Fundus von ca. 20.000 historischen Fotos, Postkarten und Gegenständen des täglichen Bedarfs. Im Rathaus Charlottenburg unter dem Turm wird eine große Zahl sehenswerter Fotos und Zeitungen aufbewahrt. Seit ca. 9 Jahren bietet das Haus eine Schreibwerkstatt an, hier können Interessierte ihre schriftstellerische Begabung vertiefen und im Rahmen von Lesungen ihre Werke präsentieren. Ein Kommentar von Leiterin Birgit Jöchens zur Arbeit des Heimatmuseums: "In unserem Hause sind wir ganz besonders an einer engen Zusammenarbeit mit unseren Besucherinnen und Besuchern interessiert. Deswegen nehmen wir gerne Hinweise für Recherchen in unserem Bezirk

oder Anregungen für gemeinsame Forschungsprojekte entgegen. Ganz besonders freuen wir uns, wenn uns Bürgerinnen und Bürger Fotos und Dokumente aus privaten Haushalten überlassen, die die Vergangenheit unseres Bezirks widerspiegeln. Es geht viel verloren. Dabei sind es oft gerade die privaten Geschichtszeugnisse, die in besonderem Maße geeignet sind, die Lebenssituation unserer Vorfahren nachzuvollziehen".

Das älteste erhaltene Haus Charlottenburgs in der Schustehrusstraße 13, das sich in der Obhut des Museums befindet, gibt einen Einblick in das bürgerliche Wohnen vor ca. 300 Jahren. Leider ist derzeit das Gebäude nicht zu besichtigen, ein Wohnungsbrand vor ca. zwei Jahren hat erhebliche Schäden angerichtet, die noch nicht behoben sind. Im dazugehörigen Gelände finden im Sommer jedoch trotzdem Veranstaltungen statt.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag in der Zeit von 10 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 17 Uhr, telefonische Auskünfte unter 9029-13201 oder im Internet unter www.berliner-regionalmuseen.de. Das Archiv: Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Telefon 9029-13200. hd

Bröhan-Museum

Nicht vergessen werden darf in der Schloßstraße das Bröhan-Museum - Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus (1889 - 1939). Es ist nach seinem Gründer Karl H. Bröhan (1921-2000) benannt. Die Sammlung ist seit 1983 in den Räumen des spätklassizistischen, ehemaligen Kasernengebäudes (Schloßstraße 1a) ausgestellt.

Die Kunstobjekte der o.g. Zeitspanne werden als Raumensembles durch erlesene Beispiele von Glas, Keramik, Porzellan, Silber- und Metallarbeiten in Kombination mit Möbeln, Teppichen, Beleuchtungskörpern, Graphiken und Gemälden präsentiert.

Bis zum 5.10.03 kann die Kabinettausstellung im Rahmen der Asien-Pazifik-Wochen "Hermann Muthesius und Japan" besucht werden.

geöffnet ist Di-So von 10-18 h u. an allen Feiertagen und auf der Internetseite www.broehan-museum.de ist die ständige Ausstellung und die Kunstrichtungen beschrieben.

Neues aus dem Schlosspark

Vielen Besucherinnen und Besuchern des Schlossparks wird schon aufgefallen sein, dass die westliche Feldallee wieder bepflanzt worden ist. Hier fanden 120 Linden ein neues zu Hause und sind auch gut angekommen. Einige der gekappten alten Linden sind wieder ausgeschlagen.

Diverse Parkbänke sind entfernt worden. Dies geschah wegen ihres schlechten Zustandes und aus Sicherheitsgründen. Nächstes Jahr sollen neue Bänke nach dem historischen Plan aufgestellt werden.

Der letzte schwere Sturm hat wieder erhebliche Schäden im Park angerichtet. Besonders beeindruckend ist der Bruch von zwei etwa 150 -200 jährigen Eichen links des Mausoleums. Derartige Geschehnisse lassen sich nicht vermeiden, da man nicht in die Bäume hineinsehen und sie vorsorglich abholzen kann.

Im Schadensfalle kann bei vorheriger Unwetterwarnung auch nicht der Träger haftbar gemacht werden. So ist es ratsam sich bei Sturm- oder Orkanwarnung besser nicht in Nähe der Waldriesen aufhalten. Diese Auskünfte gab freundlicherweise der für den Park zuständige Gartenarchitekt Herr Klein.

hzk

Blumenladen
Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19

ww-medien
Internet & services

Reinhard Wachowiak

Knobelsdorffstr. 23
14059 Berlin

fon: +49 (0)30 666 41 270
fax: +49 (0)30 666 41 279

wiedergruen@ww-medien.de
<http://www.ww-medien.de>

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Landesverband Berlin e.V.



Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr
www.vamv-berlin.de

Kastanie
Tel. 321 50 34
Schloßstr. 22
14059 Berlin




LPG
NATURKOST
Wundtstr. 6

TAVERNA KARAGIOS



GRIECHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN · 14059 BERLIN · KLAUSENPLATZ 4

Tel: 030. 321 28 05



Wir beginnen unseren Einkaufs- und Kneipenbummel an der Schloßstraße und kehren zunächst bei "Al Castello" in der Nr. 23 ein. Die Besitzerin Christina Fischer präsentiert den Gästen ein geschmackvoll eingerichtetes italienisches Restaurant mit zwei gemütlichen Räumen für jeweils ca. 35 Personen. Im Sommer können draußen noch ca. 20 Gäste Platz nehmen. Das derzeitige Angebot besteht aus einer Pizza oder einem Pastagericht plus einem Getränk, alles für nur 5 Euro. Auch sonst ist das Angebot erschwinglich: Pizza und Pasta sind ab 4 Euro zu haben, wobei die frische hausgemachte Pasta bei den Gästen besonders großen Beifall findet und sogar schon lobend in der "Morgenpost" erwähnt worden ist. Wer's eher süß mag, bekommt Kaffee und Kuchen für 4 Euro serviert. Montag ist Ruhetag. Tel. 321 53 92



Wir gehen am Postamt bzw. der McPaper-Filiale vorbei, deren Angebot wir als bekannt voraussetzen dürfen, den Klausenerplatz entlang und betreten gleich nach der Charlotten-Apotheke (s. Heft 1) Mario's Modellbaustudio (Haus Nr. 49). Der Chef, Mario Rossi, ist unterwegs, aber seine freundliche Mitarbeiterin Maria zeigt uns gerne die vielen Schachteln mit Modellbausätzen von Flugzeugen, Hubschraubern, Rennautos, Trucks, Segelschiffen und - ohne die geht's wohl nicht - Panzern, zumeist Wehrmachts-panzern aus dem 2. Weltkrieg. (Da wird wohl in manchen Wohnzimmern die Schlacht bei El Alamein im Nachhinein doch zugunsten von "Wüstenfuchs" Rommel entschieden...) Die Maßstäbe der Modelle reichen von 1:24 bis 1:800, alle gängigen Fabrikate sind vertreten und zahlreiche Varianten - so kann man ebenso einen Fiat 500 nachbauen wie Schumis neuen Ferrari-Boliden. Fachbücher über Modellbau, Zubehör und Spezialfarben runden das bunte Angebot ab. Die Kunden kommen von überall, auch aus Australien gab es schon Fans, lacht Maria und wendet sich einem jungen, englisch sprechenden Kunden mit Rucksack zu - woher der wohl kommen mag?

Inflation Nach einigen Monaten Schließung hat die Bier-Kneipe Inflation im Haus Nr. 51 seit dem 1. Juli unter dem neuen Besitzer Peter Michael Klay wieder geöffnet. Das Innere überrascht,

denn die üppige Stuckdecke ist nicht von ungefähr denkmalgeschützt und zudem bilden ca. 20 kleine und große Schnaps- und Weinfässer an der Wand einen dekorativen Blickfang.

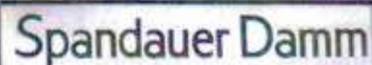
Während im hinteren Teil der Kneipe ein Billardtisch dominiert, ist vorne am langen Tresen für ca. 15 Gäste Platz. Sie werden von Jörg Schmidt mit Berliner Pilsner zu 1 Euro pro 0,33 l. (!) oder mit einem Weizen zu 2 Euro versorgt, dazu gibt's bei Bedarf Bockwurst oder Knacker zu 1 Euro. Die Preise bleiben stabil, versichert Herr Schmidt, auch wenn auf Premiere ein Champions League-Spiel läuft!



Wir gehen am Drogeriemarkt "kd" vorbei und finden uns inmitten zahlreicher bunter, blankgeputzter Motorroller wieder, die vor dem rollerparadies (Haus Nr. 61) auf ihre Fahrer warten. "Neu und gebraucht, Verleih und Verkauf, Ersatzteile und Tuning" - so preist Thomas Hinze sein Angebot an und er freut sich über "reichlich Kundschaft aus dem Kiez". Sie können zwischen verschiedensten Fabrikaten und Motorgrößen auswählen, das geht von einem 50 ccm-Rutscher zu 1.499 Euro bis hin zur 650er-Maschine, für die dann aber über 5000 Euro fällig werden. Herrn Hinzes Favorit ist die 400er von Benelli, sie ist mit 126 kg extrem leicht und daher besonders schnell: "So 140 bis 150 macht die schon", grinst er auf unsere Nachfrage. Helme (ab 49 Euro) und Schutzkleidung sind natürlich ebenso im Sortiment wie Ersatzteile, Räder, Felgen u.v.a.m.



Lebensmittel - Geschenkartikel, so die Inschrift am Schaufenster im Haus Nr. 61/63. Und für den eiligen Passanten ist nicht zu erkennen, daß es sich bei dem Geschäft von Herrn Moo Song Hong und seiner Frau Park um ein ostasiatisches Spezialgeschäft mit einem breiten Angebot handelt. Das geht von diversem Touristen-Nippes wie kleinen Elefanten oder der unvermeidlichen Buddha-Statuette über Eßstäbchen, Sushi-Beilagen, Seetang, dem "Fettkiller" Puh-Erh-Tee oder Mungobohnenkeimlingen bis hin zum Mehrfamilien-Wok oder dem speziellen Küchenmesser mit den Ausmaßen eines Beiles (für nur 9.95 Euro!). Die wohlthuende Freundlichkeit, die viele Asientouristen bereits kennengelernt haben,



wird dem Kunden auch hier entgegen gebracht, eine angenehme Abwechslung zum üblichen berliner Verkaufsklima ... Wir lassen uns ein Bambus-Steamer-Set zu 9.95 Euro zurücklegen, darin gart das Gemüse im Wasserdampf und die Vitamine bleiben da, wo sie hingehören. Und beim nächsten Besuch entscheiden wir, was wir darin kochen...

Im Erotik-Fachgeschäft ORION (Haus Nr. 67) ist man eher wortkarg und verweist uns an die Firmenzentrale im fernen Hessenlande. Aber wer hier Kunde ist, weiß ja schließlich, was er will und braucht von uns keine weiteren Tipps, oder?



Bedeutend gastlicher geht's im gleichen Haus, nächste Tür, weiter: die Familienbäckerei Rösler hat hier neben der Wundtstr. 22 - ihren zweiten Filialbetrieb im Kiez. Auch hier kommt die Ware täglich frisch aus Spandau und wird von fröhlichen Verkäuferinnen - hier sind es Susanne Jeschonowski und Ursula Boch - an die Kundschaft weitergereicht. Ihr Geheimtipp ist inzwischen keiner mehr, denn das Dinkelbrot aus "Ur-Weizen" zu 1,95 Euro das Pfund geht weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln. Urkunden an den Wänden sagen aus, daß auch andere Brotsorten für "sehr gut" befunden wurden. Diverses Gebäck, Säfte, Zeitungen und Zeitschriften und kleine Snacks mit Kaffee, an den Stehtischchen zu verzehren, vervollständigen das Angebot. Natürlich ist auch sonntags bis 12 Uhr geöffnet.



Die Änderungsschneiderei von Alexander Fischmann ist seit 1999 im Haus Nr. 69 beheimatet. Herr Fischmann, der vor 12 Jahren aus der damaligen Sowjetunion nach Deutschland kam und sich hier sehr wohl fühlt, freut sich über zahlreiche Kunden aus der Nachbarschaft, die hier ihre Hosen, Kleider oder Röcke zum Ändern abgeben. Auch Kleidung aus Zweiter Hand bietet er an, dazu die Annahme zur Wäscherei oder zur Reinigung und einen Copy-Service. Und wenn Zeit dazu ist, wird auch an einer eigenen Konfektion gearbeitet ...

An der Ecke, wo sich der Drogeriemarkt Schlecker im Neubau eingerichtet hat, endet unser kleiner Bummel. Im nächsten Heft werden wir hier beginnen und die Sophie-Charlotten-Straße erkunden. Von der anderen Straßenseite des Spandauer Damms winken einige Ladenschilder, doch der tosende Verkehrsstrom trennt uns davon, und so wir kehren in unseren behaglichen Kiez zurück ...

kadebe

HANDWERK UND DIENSTLEISTUNG (IV)

Haushaltsnahe Dienstleister



Die **Textilpflege Excellence** (Wundtstr. 15/Ecke Horstweg) ist für viele Anwohner eine bequeme Anlaufstelle auf dem Weg zur U-Bahn bzw. auf dem Heimweg. Hier kann man mal eben einen Mantel zur Reinigung oder ein paar Hemden zum Waschen und Bügeln geben und ein paar Tage später wieder abholen. Die Inhaberin, Frau Keziban, und ihr Team bieten als ständiges Angebot 10 Oberhemden schrankfertig für 16 Euro, ansonsten kosten 10 Teile Wäsche 15,20 Euro. Während die Wäsche in eine Großwäscherei gegeben wird, erfolgt die Reinigung im Hause: eine Steppdecke für 12, eine Wolldecke für 9,50 und wer ein Brautkleid gereinigt haben möchte, der bzw. die berappt dafür 41 Euro. Auch Teppiche, Lederwaren und Pelze werden freundlich entgegengenommen und professionell gesäubert.



Sie haben ein Klavier, ein wertvolles Möbelstück oder gar einen Tresor zu transportieren? Dann sind Sie bei **Fa. Lübke** in der Wundtstr.13 an der richtigen Adresse. Da der Laden oft geschlossen hat, weil ein Transport zu tätigen ist, sollte man telefonisch einen Termin vereinbaren: 324 67 57 oder 0171-835 90 36.



Wer kennt sie nicht, die Fahrzeuge mit der Aufschrift **"Thoma Service"**, die man oft im Kiez fahren sieht (zumeist sogar mit der vorgeschriebenen Schrittgeschwindigkeit, was man von sonstigen Firmenfahrzeugen leider nicht behaupten kann ...) Darin sitzen die Mitarbeiter der Firma von Erhard Thomaschky, welche sich die Bekämpfung von Schädlingen aller Art auf die Fahnen geschrieben hat. Die Brüder Heinz und Hans-Peter Dircks starten morgens

vom Horstweg 28 aus ihren täglichen Feldzug gegen Motten und Läuse, Ratten und Mäuse, Ameisen und Wespen und was sich sonst noch so alles in Kellern, Dächern und Wohnungen zum Leidwesen der Bewohner wohl fühlt. Dabei kommen höchstens 20 Prozent der Aufträge aus dem Kiez, manchmal geht es bis nach Staaken oder nach Köpenick, selbst aus dem Umland treffen gelegentlich Hilferufe ein. Übrigens: Eigenverschuldete Schädlinge wie Motten oder Läuse muß der Mieter auf eigene Kosten beseitigen lassen (Tel.: 321 63 41, es meldet sich die freundliche Frau Joachim), Ratten und anderes Getier gehen zu Lasten des Vermieters.



Das **Teppichboden-Studio** von Werner Dahlke (Nehringstr. 16/Ecke Knobelsdorffstr.), nennt sich auch "Dahlkes Homecarpeting" bzw. "Das mobile Teppichbodenstudio" - was wohl alles auf Mobilität, Flexibilität und Kundennähe der Firma verweist. Im Angebot sind Teppichböden aus allen lieferbaren Materialien und von allen bekannten Produzenten, dazu gehören ein Verlegeservice, die Vorbereitung des Unterbodens - z.B. durch Spanplattenverlegung -, ein "Kettelservice" und der Verkauf von Verlegezubehör. Und wenn nach einigen Jahren eine Reinigung des Teppichbodens angesagt ist, kann man dies ab 3,95 pro qm in Auftrag geben. Dabei kommt auf Wunsch mit der "Trockenextraktion mit Maisgranulat" ein besonders schonendes Verfahren zum Einsatz, was den Vorteil hat, daß der Boden sofort trocken und wieder benutzbar ist. Da auch hier gelegentlich geschlossen ist, empfiehlt sich eine vorherige Kontaktaufnahme: Tel. 396 94 96, Fax 396 94 95, mobil 0172-329 06 39 oder per e-mail: Studio@teppichboden-berlin.de.

In der unmittelbaren Nachbarschaft (Nehringstr. 12) befindet sich mit **Bodenbeläge Ernst** ein weiteres Fachgeschäft für Teppichböden, Fußleisten und anderem Zubehör, das sich jedoch Einsätze auf Großbaustellen konzentriert.

Die **Polsterwerkstatt** von Herrn Dieke an der Ecke Nehring-/Neue Christstr. Ist bei unserem Besuch gerade im Umzug begriffen: vom Kiez geht's in die Richard-Wagner-Straße. Auch der Parkettverleger Kern (Knobelsdorffstr. 38) verläßt den Kiez Ende September.

Keine Umzugspläne hegt der **Raumaustatter Berend** in der Seelingstr. 58 - im Gegenteil: dies ist ein alteingesessener Familienbetrieb im Wohngebiet, denn ehe er 1960 hierher zog, war man zuvor schon in der



Sophie-Charlotten-Str. 82 tätig. Herr Siegfried Berend und sein Sohn Carsten kennen so manche Wohnung im Kiez, da sie dort schon Vorhänge gehängt, Teppichböden oder Laminat verlegt, ein Sofa neu bezogen oder gar die gesamte Inneneinrichtung konzipiert und realisiert haben. Neben Frau Lilo, die sich um die gesamte Bürokratie kümmert, sind zwei weitere Angestellte und derzeit auch ein Praktikant im Betrieb, im kommenden Jahr wird auch wieder ein Auszubildender eingestellt. Zu den Dienstleistungen gehört auch das Abnehmen, Reinigen bzw. waschen und das erneute Aufhängen von Gardinen oder Vorhängen, was insbesondere von älteren Anwohnern gerne in Anspruch genommen wird. Ende des Jahres legt Vater Siegfried die Geschicke des Betriebes in die Hände des frischgebackenen Raumaustattermeisters Carsten, womit die 3. Generation zum Zuge kommt. Wir wünschen weiterhin gutes Gelingen!

kadebe



Wir haben Ihr Angebot übersehen? Dann melden Sie sich bitte bei uns: 308 244 - 95. In der nächsten Ausgabe stellen wir - wie angekündigt - Entspannungsangebote wie spezielle Massagen, Yoga, Tai Chi usw. vor. Hinweise dazu bitte an das KiezBüro.

Danke

Unterstützen Sie bitte das lokale Gewerbe

Frau Gisela Scheperjans schrieb uns einen Leserbrief, in dem sie allen Kiezbewohnern wärmstens empfahl, "Langes Laden" im Horstweg einzukaufen und so den Erhalt des Ladens zu unterstützen. Seit einiger Zeit zeugt allerdings ein Schild "zu vermieten" davon, dass hier alle guten Wünsche vergeblich waren und das Geschäft demnächst schliesst.

Seit der ersten Ausgabe des KiezBlatts stellen wir Ihnen die Angebote im Kiez vor, die vielfältiger und interessanter sind, als selbst viele Anwohner oft wissen. Bitte unterstützen Sie die im Kiez ansässigen Gewerbetreibenden, denn ein Kiez mit leeren Schaufenstern ist für uns Anwohner deprimierend und für unsere Gäste wenig einladend.

Ebert Schuhe
und
Reitstiefel
vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepaßt und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

Der Kochtopf



Eines Tages ging Nasreddin Hodscha zu seinem Nachbarn und lieh sich einen großen Kochtopf von ihm aus. Nach einigen Tagen stellte er eine kleine Teekanne in den Topf und brachte ihn seinem Nachbarn zurück. "Was ist das?", fragte der Nachbar und deutete auf die Teekanne. "Oh, während dein Kochtopf in meinem Haus war, hat er eine kleine Kanne geboren.", erwiderte der Hodscha. Der Nachbar war über diese Nachricht entzückt und nahm beides, Kochtopf und Teekanne entgegen. Nach einer Weile lieh sich der Hodscha wieder einen Kochtopf von seinem Nachbarn aus.

Aber diesmal gab er ihn nicht rechtzeitig zurück, so dass der Nachbar ihn zurückfordern musste. "Ich kann ihn dir nicht zurückgeben.", sagte der Hodscha. "Dein Kochtopf ist gestorben." "Gestorben? Wie kann ein Topf sterben?", empörte sich der Nachbar. "Nun, warum denn nicht?", erwiderte Nasreddin. "Wenn du glauben kannst, dass dein Topf gebären kann, warum glaubst du dann nicht, dass er sterben kann?"

Wer ist Nasreddin Hodscha ?

Ob er geboren wurde und dazu noch in Horto, einem kleinen Dorf in Anatolien, wissen wir nicht so genau. Aber er scheint gestorben zu sein: Davon zeugt ein Mausoleum auf einem Friedhof in der Nähe von Aksehir, wo Nasreddin im Jahre 1284 begraben worden sein soll. Noch im Tode trieb er seine Scherze: Nach seinem Willen sollte sein Grab nicht mit einer Mauer oder einem Zaun umgeben sein, aber durch eine riesige freistehende Tür "verriegelt" werden. Dies war wohl der letzte seiner Versuche Widersprüchliches unter einen Turban zu bringen. Glaubt man der Überlieferung, so hat Nasreddin im 13. Jahrhundert unter dem grausamen Sultan Timur Leng gelebt. Sein Vater war ein Iman, ein Dorfpriester. Schon als Kind soll Nasreddin sich durch besondere Klugheit und List ausgezeichnet haben. Mit philosophischem Humor gelang es ihm sich und andere aus brenzligen Situationen zu befreien und Konflikte weg zu schmunzeln.

Der Name Nasreddin bedeutet "Helfer des Glaubens". Das Wort Hodscha bezeichnet auch heute noch eine gelehrte Person und ist ein Ehrentitel. Zu Nasreddins Zeiten durften Hodschas einen besonderen weißen Turban tragen, der ebenso wie ein langer weißer Bart im Alter, ihre Würde unterstrich. Nasreddin Geschichten sind Bestandteil der türkischen Volkskultur, im gesamten türkischsprachigen Raum verbreitet und mittlerweile in viele Sprachen, sogar ins Chinesische übersetzt. mb

THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**
THOMASCHKY
Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28
THOMA SERVICE **THOMA SERVICE**

IHR GUTES STÜCK WIE NEU!!
KLAUS DIEKE
RAUMAUSSTATTERMEISTER
POLSTERWERKSTATT
Richard-Wagner-Straße 48
10585 Berlin
Aufarbeitung/Neuanfertigung
Internationale Stoffe
kostenlose Hausbesuche
Tel: 030 / 791 58 15
Funk: 0173 / 362 85 90

TEE-O-D'OR
teas & tins & tasteful things
alles mit, für and zum TEE
Mo. Di. Do. Fr. 10-18 Uhr
Klausenerplatz 15 Mi 12-18 Uhr
14059 Berlin (Charlbg) Sa 10-13 Uhr

Grüne Erdferkel im Schwarzwaldhaus

Wer sich von der Adresse am Spandauer Damm nicht abschrecken lässt, wird auf's Angenehmste überrascht: Im entkernten Innbereich liegt ein kleines Haus mit Garten wie eine Oase in einer großen Freifläche. In heller und freundlicher Atmosphäre haben hier dreizehn Kinder einen Ort gefunden, an dem sie sich bestens entfalten können. Neben einem kleinen kuscheligen Schlafraum gibt es ein großes helles Spielzimmer mit Kletterhochebene zum Garten hinaus, ein Bastel- und Esszimmer sowie Küche und zwei Toiletten. Die Kinder haben einen regelmäßigen Tages- und Wochenablauf. So geht es montags zum Turnen, dienstags gibt es musikalische Früherziehung, donnerstags ist Ausflugs- und freitags darf jedes Kind sein Lieblingsspielzeug mitbringen. Die Kinder lernen im Spiel soziale Kompetenz, Konfliktfähigkeit und Grenzsetzungen, aber auch Geborgenheit und Vertrauen in ihrer kleinen Gruppe. Aufmerksamkeit für andere und anderes ist auch immer Thema beim Morgenkreis, wo mit Seh-

Hör- und Tastspielen alle Sinne angesprochen werden sollen. Ein Spiel habe ich zu Hause gleich ausprobiert: ein Kind kommt unter die Decke und die anderen sollen sagen was das Kind anhat. Das werden wir jetzt öfter spielen! Elternmitarbeit wird groß geschrieben. Neben dem monatlichen Elternabend gilt es das Mittagessen zu organisieren und beim Wochenenddienst werden aufwändigere Projekte realisiert. Die Beiträge belaufen sich auf die üblichen Kitakosten.

Geöffnet haben die Erdferkel von 8 Uhr 30 bis 16.00 Uhr (Fr. 15.00). Die Schließzeiten sind im Sommer drei Wochen und über Weihnachten.

Zur Zeit sind noch Plätze frei und die sehr engagierten ErzieherInnen Martin und Nadine freuen sich über einen Besuch.

Eikila Grüne Erdferkel Spandauer Damm 65
Schwarzwaldhaus
Tel.: 322 51 12

kl MEDIE DESIGN
ich gestalte Ihre
Werbeflyer
Geschäftspapiere
Visitenkarten
natürlich auch Ihre
Website
Christiane Kleine Mediengestalterin
Nehringstr. 16 030-32102430
www.kleine-mediendesign.de

Bühler
Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin
Tel/Fax 325 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Was für eine Ruhe !!!

Seit Pfingsten ist die Zufahrt zur Knobelsdorffstraße an der Kreuzung zur Sophie-Charlottenstraße total gesperrt. Der Hintergrund ist die Sperrung der Stadtautobahn-Ausfahrt am Spandauer Damm. Die Polizei will dadurch verhindern, daß ein Großteil der nun an der Knobelsdorffstraße ausfahrenden Autofahrer sich ihren Weg durch den Kiez suchen.

Die Auswirkungen dieser Sperrung sind für alle spürbar: der Verkehr in der Knobelsdorffstraße ließ deutlich nach und sogar in den umliegenden Straßen hat man den Eindruck, daß weniger Fahrzeuge unterwegs sind. Zu beobachten sind allerdings auch - offensichtlich von der Sperre genervte - Autofahrer und - vor allem ! - Autofahrerinnen, die mit erhöhter Geschwindigkeit durch die Danckelmannstraße brettern.

Die Reaktionen der meisten Anwohner sind positiv; vor allem die Reduzierung des Lärms und der Hektik wird begrüßt; Eltern mit Kindern, Radfahrer und ältere Anwohner zeigen sich erfreut darüber, daß das Überqueren der Knobelsdorffstraße ohne große Vorsichtsmaßnahmen möglich ist. Aber es gibt auch einige negative Stimmen, z.B. von Anwohnern, die mit ihren Autos nun Umwege fahren müssten, oder von Gewerbetreibenden, die Umsatzeinbußen beklagen.

Das Kiezbündnis nutzte diese Gelegenheit und führte noch kurz vor den Sommerferien eine

weitere Verkehrszählung durch, um festzustellen, welche Wege sich der Verkehr nun suchte. Die Zahlen werden derzeit ausgewertet.

Auch befragten wir die Gewerbetreibenden und - stichprobenartig - Anwohner der Knobelsdorffstraße zu ihren Erfahrungen mit der Sperrung. Die Aussagen waren recht unterschiedlich: So bewerten die Gewerbetreibenden die Sperrung mit der Schulnote 3,7 - die Anwohner geben mit 2,4 eine viel bessere Note. 65 Prozent der befragten Anwohner, aber nur 17 Prozent der Gewerbetreibenden befürworten eine ständige Sperrung. Mit einer Einbahnstraße in Richtung Stadtautobahn wären immerhin 42 % der Gewerbetreibenden einverstanden; 75 % der Anwohner würden dieser Lösung zustimmen.

Dies zeigt die unterschiedlichen Interessenlagen von Anwohnern und manchen Gewerbetreibenden: Während für die Anwohner die Ruhe und die Verkehrssicherheit im Vordergrund steht, fürchten Gewerbetreibende um ihre Umsätze bei der Lauf- bzw. der "Fahrkundschaft". Ein Drittel gibt Umsatzverluste (zwischen 5 und 30 %) an. Ein unauflösbarer Widerspruch?

Die AG Verkehr wird die Ergebnisse diskutieren und anschließend wieder das Gespräch mit den zuständigen Behörden suchen. Wer sich an dieser Arbeit beteiligen möchte, kann bei Cornelia Greve (34793612) den nächsten Termin der AG erfragen. KB

Kunstsammler Berggruen ist Nachbar der KITA Spandauer Damm 17



Eine der ältesten und größten Kindertagesstätten in Charlottenburg (1948 gegründet, fast 140 Kinder) befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Museum an der Ecke Schlossstraße mit der Sammlung Berggruen (siehe Artikel...). Deshalb hat das Ehepaar Berggruen im Jahr 2000 das Sommerfest im Hof der KITA besucht.

Die KITA zeichnet sich durch eine große Hoffläche mit alten Baumbestand und einen modernen Spielplatz mit vielen Spielgeräten aus.

Im - 1994 sanierten - Altbau verteilen sich die Laufkrippe, der Kindergarten, Vorschule und Hort auf die - in den Wandfarben unterschiedlich gestaltete - gelbe, grüne und blaue Etage.

11 Erzieher und 3 Teilzeitkräfte betreuen die Kinder in Gruppen von maximal 15 Kindern und beleben den KITA- Alltag mit vielfältigen Projektangeboten zu Themen wie z. B. Straßenverkehr, "Wo wohne ich?" usw. Auf die Spracherziehung wird - auf Grund des hohen Ausländeranteils - besonderen Wert gelegt. Auch im Winter gibt es ein Bewegungsangebot für die Kinder durch die zeitweise Nutzung der benachbarten Turnhalle auf dem Hof des Grundstücks Schlossstraße 1.

Die Betreuungszeiten der KITA sind von 6.30 Uhr bis 17.00 Uhr. Neuanmeldungen - mit dem Bescheid des Bezirksamtes über die Betreuungsnotwendigkeit - sind in letzter Zeit ausichtsreicher geworden. Das Bezirksamt genehmigt neuerdings bei Arbeitslosigkeit eines Elternteils nur eine Teilzeitbetreuung, wodurch Kapazitäten frei geworden sind.

TT

OPTIK AM KLAUSENERPLATZ

G.BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL./FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

CoronaBar Drinks & Tapas



Schloßstr. 13, 14059 Berlin
Tel: 030 - 364 34 870
Öffnungszeiten: Täglich 15.00 - 02.00 Uhr



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39
14059 Berlin
Tel: 030 / 3 21 59 87



Restaurant im Zillehaus
Deutsche und vegetarische Küche
Spezialitäten vom Pferd
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet Mo - So 9 - 24 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
Telefon/Fax 030 / 3 21 65 17



Textil / Wäschereinigung
Inhaber: K.Ekmekçi

Teppichreinigung
Lederreinigung
Gardinenservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin
Telefon: 030 / 30 20 79 69

ELPING & GÜNTHER WEINHANDEL GbR

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



Kläre-Bloch-Platz !?!

Der "Platz ohne Namen" an der Kreuzung Wundt-/Knobelsdorffstraße soll "Kläre-Bloch-Platz" heißen - dies ist jedenfalls die Meinung der meisten TeilnehmerInnen an unserer Umfrage, die auf dem Kiezfest und in den Wochen danach rund um den Platz durchgeführt wurde.

Insgesamt wurden 155 Stimmzettel abgegeben, wobei Mehrfachnennungen möglich waren.

Das Ergebnis der Umfrage:

Für die Benennung des Platzes nach Kläre Bloch, die in der Nazizeit im Horstweg Juden versteckt hatte, entschieden sich 39 Teilnehmer. Dicht darauf folgt Zilleplatz mit 35 Stimmen.

Die nächsten Vorschläge folgen mit deutlichen Abstand: Knobelsdorffplatz erhielt 27, Aly und Hassan-Platz (nach den beiden Kammertürken von Sophie Charlotte) erhielt 21 Stimmen, auf

Rosenplatz entfielen 18, auf Kiezplatz 17, auf Westbank 16, auf Platanenplatz 15 und auf Nehringplatz 10 Stimmen. Alle anderen Vorschläge erhielten weniger als 10 Stimmen.

Da eigene Vorschläge möglich waren, wurde noch eine Vielzahl weiterer Namen angegeben, die allerdings nur jeweils einer Stimme bekamen, so z.B. Erich-Mühsam-Platz, Toleranzplatz, Amorenplatz, LPG-Platz, Müllplatz, Kiezanger oder Platz der Kiez-Apokalypse. Und zwei Teilnehmer entschieden sich für Viola-Noncon-Platz, womit sie eine dort beheimatete bekannte Kiezanwohnerin ehren wollten.

Das Kiezbündnis wird dieses Ergebnis nun der BVV präsentieren und um eine offizielle Benennung des Platzes bitten. kb

Fleischer

Frank Bauermeister
Fleischermeister
Blotzse, Blotwein, Heiße Theke,
Partyservice, hausgemachte Würst...
Danckelmannstraße 11 - 14059 Berlin
Telefon 321 67 42
und 32 67 67 60
Fax 32 67 67 61

Für die Freunde türkischer
Kultur und Gastronomie

HITIT

Frühstücksbuffet
tägl. 8 - 14 h, Sa bis 16 h Euro 4,99
Das besondere Restaurant in Berlin
Knobelsdorffstraße 35 14059 Berlin
t. (030) 3 22 45 57 Fax (030) 3 21 18 46

stehbistro

Gerwens & Gerwens
Partyservice -Catering
Danckelmannstr. 30
14059 Berlin
Tel / Fax: 326 050 79
Mo - Fr von 7.00 -16.00

DARTAGNON

Horstweg 31
14059 Berlin
Telefon: 030 - 32 10 49 60
tägl. außer Sonntag ab
14.00 Uhr geöffnet

Dicker Wirt

Danckelmannstraße 43
14059 Berlin
Tel.: 321 9942

Mo - Sa ab 12⁰⁰ geöffnet
So ab 09⁰⁰ Uhr Frühstück



KiezFest 2003: Erfolg, aber großes Defizit

Im Juni konnten wir schon zum dritten Mal unser großes Kiezfest am Klausenerplatz mit Gewerbetreibenden, Künstlern, Initiativen und Gruppen aus dem Kiez feiern.

Das Fest ist inzwischen zu einer Institution und einem Treffpunkt von Jung wie Alt und auch von unterschiedlichen Nationalitäten unseres Wohngebietes geworden. Wir freuen uns über die gute Stimmung und die positive Resonanz, die uns entgegengebracht wurden.

Gerade weil wir bei der Organisation und Zusammenstellung des Angebotes darauf achten, dass sich die im Kiez Wohnenden und Arbeitenden aktiv beteiligen können, unterscheidet sich unser Kiezfest deutlich von anderen, vornehmlich kommerziell bestimmten Straßenfesten - und gerade dieses Konzept findet Zustimmung im Kiez. Es bringt aber auch ein großes finanzielles Risiko mit sich!

Es ist sicherlich niemandem entgangen, dass die Organisation und Durchführung des Festes mit vielen freiwilligen Helfern aus dem Kiezbündnis und aus dessen Umfeld steht und fällt, die Stunden und Tage ihrer Freizeit dafür opfern. Wir möchten allen an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Aus finanzieller Sicht ist ein solches Fest, soll es nicht ins "Kommerzielle" absacken, ein Zuschußgeschäft, das wir ohne die bislang zur Verfügung gestellten Sachmittel von der Sanierungsverwaltungsstelle und der WIR Woh-

nungsbaugesellschaft in Berlin sowie einzelnen privaten Sponsoren nicht bezahlen könnten. Auch hier möchten wir die Gelegenheit nutzen, unseren Geldgebern unseren Dank auszusprechen. Auch die Musiker und Künstler müssen hervorgehoben werden, die dieses Jahr erstmalig im Rahmen der "fête de la musique" lediglich für Speis' und Trank gespielt haben.

Dennoch sind die verbleibenden Kosten so hoch, dass wir sie auf unsere Standnutzer nicht ansatzweise umlegen könnten (die einzelnen Gesamtpositionen sind folgender Zusammenstellung zu entnehmen). Wenn wir im kommenden Jahr wieder ein Kiezfest veranstalten wollen, müssen wir uns neue Formen der Finanzierung einfallen lassen. Haben Sie eine Idee? Her damit! cg kb

Abrechnung KiezFest 2003 nach Kostengruppen

Einnahmen:

Standgebühren	2.162,76 Euro
Spenden	839,71 Euro
Gesamteinnahmen	3.002,47 Euro

Ausgaben:

Einmalige Anschaffungen	357,28 Euro
Gebühren Behörden, etc	2.699,25 Euro
Werbung usw.	1.162,50 Euro
Leihgebühren Technik	4.038,30 Euro
Gesamtausgaben	8.257,33 Euro

Defizit

-5.254,86 Euro



Die kenn ich doch?!

Na klar, besonders im Sommer sehen wir Sevım oft. Wenn die Sonne scheint, und wir Lust auf Eis bekommen. Dann bedient sie uns freundlich in der Eisdiele - eine Kugel zu 50 Cent. Da versteht sie uns auch. Das Deutsch-Sprechen geht noch nicht ganz so gut. Deshalb hat die Interviewerin auch beim Formulieren geholfen, aber ohne etwas am Inhalt zu verändern. In der Türkei geboren, lebt Sevım Agtas schon seit 1980 in Berlin. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Seit sieben Jahren verkauft sie Eis in der Eisdiele in der Danckelmannstraße, die nun seit kurzem der Familie Agtas gehört. Seit sieben Jahren - und es macht ihr immer noch Spaß! Dabei hat sie auch deutsch gelernt. Aber nicht genug, denkt sie. Und besucht deshalb den Deutschkurs für türkische Frauen im KiezBüro. Auch weil sie dort mit anderen Frauen zusammen sitzen und sich aussprechen kann.

1. Welche Stelle oder welchen Ort liebst Du im Kiez Klausenerplatz und warum?

Ich gehe gern etwas weiter weg zum Lietzensee, zu dem hinteren Teil. Da ist es schön ruhig. Die Leute sitzen auf den Bänken oder auf dem Rasen und machen Picknick. Das ist ein bißchen wie in der Türkei. Auch der Ziegenhof erinnert mich an die Türkei, an das Dorf von meinem Vater. Da fühle ich mich wohl.

2. Was ist für Dich typisch hier im Kiez?

Die vielen Autos, der viele Verkehr da wo man wohnt, besonders auf der Danckelmann- und der Nehringstraße. Und der Dreck überall auf der Straße.

3. Was wünschst Du Dir für den Kiez?

Ich wünsche mir, dass es sauberer wird. Dass die Leute ihren Dreck nicht dahin schmeißen, wo sie gerade sitzen. Um die Bäume herum wachsen oft schönes Grün und bunte Blumen. Und die Leute schmeißen doch ihren Abfall dahin. Das ist schade. Und der Hundedreck kommt noch dazu. Ich wünsche mir mehr offene Gesichter. Die Menschen sollen ihre wirklichen Gefühle und Gedanken zeigen. Und sie sollten nicht andere Leute klein machen und über sie schlecht reden, sondern sie besser verstehen. Wir machen ja alle Fehler.

Hier müsste es einen Platz für junge Leute geben, wo sich arabische, türkische, deutsche ... usw. Jugendliche aus allen Kulturen treffen könnten. Dort könnten sie zusammen mit Betreuern versuchen, sich gegenseitig besser zu verstehen und sich zu helfen.

4. Wohin führst Du Freundinnen hier im Kiez und warum?

Wir bleiben meistens zu Hause. Manchmal spazieren wir zum Lietzensee oder in den Schloßpark. Oder wir besuchen Freunde auf deren Hof-Garten zum Teetrinken und Quatschen.

5. Was magst Du am Kiez?

Ich kenne hier viele Leute. Für meine Söhne war die Schule nicht weit. Hier gibt es alle Läden, die man braucht. Auch die Wilmersdorfer Straße ist in der Nähe.

6. Warum und seit wann lebst Du hier?

Als ich geheiratet habe, bin ich hierher gezogen. Mein Mann ist hier aufgewachsen, er fühlt sich hier zu Hause. Wir haben hier auch unsere Arbeit.

"Der Klausenerplatz hat jetzt einen Garten"



Mit diesen Worten kam neulich meine kleine Tochter nach Hause. Sie meinte die Liegewiese, die jetzt dank des Grünflächenamtes zwei sehr schöne Durchwegungen zum Spielplatz hat. Endlich wirkt der Zaun nicht mehr wie ein Schildbürgerstreich, sondern erfüllt seine ihm zugedachte Aufgabe. Er hält die Hunde fern und eröffnet Kindern und Erwachsenen die Möglichkeit die Liegewiese auch als solche zu nutzen.

Ich muss schon zugeben, dass mir beim Anblick der spielenden Kinder und gemütlich sitzenden Erwachsenen jedesmal das Herz aufgeht. So hat das vor drei Jahren begonnene Projekt "Zaun" respektive "Liegewiese" dank der Beharrlichkeit des Kiezbündnisses einen glücklichen Ausgang genommen. *tau*

Der Spandauer Damm

wechselte seit 1767 mit Straße nach Spandau, dann Straße von Spandau, Am Spandauer Berg, Spandauer Berg, Spandauer Straße und bis 1950 Spandauer Chaussee, seinen Namen.

WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH
Ein Unternehmen im GEWOBA-Verband
Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
Tel: 030 /44 32 3-0
www.wir-gmbh.de

"Zum Fressen gern"
Tierernährung + Zubehör
i.H. Klaus Fressler
www.zum-fressen-gern.de
14059 Berlin-Charlottenburg - Horstweg 29
• Markenprodukte: **Kiddo, Nutro** und
• Frischfleisch (tiefgef. u. abgep.)
• Frost- u. Flockenfutter für Zierfische
• Katzenschutznetze, Kratzbäume
• Käfige, Transportboxen u. Taschen.
• Lieferservice und
☎ 322 73 13 Fax 22 19 35 62
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 u. 18 - 19 Uhr, Sa von 9 - 13 Uhr

**BOLLHAGEN
KERAMIK**
große Auswahl, viele Dekore
(Manufakturpreise)
GALERIE THEIS
Neufertstraße 6 T: 321 23 22
Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Int. Signif. Werk
Orthopädie-Schulmaschinen
Bergemann
Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß und Cipe
Orthopädische Schulmaschinen • Lieferant aller Kassen
und Behörden
14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3216950
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8:30 - 13:00 und 14:30 - 18:00 Uhr, Samstag 9:30 - 13:00 Uhr
U-Bahn: Splein-Charlotten-Platz, Bus 130

Idee & Gestaltung
Satz & Belichtungsservice
Offsetdruck & Stanzarbeiten
Weiterverarbeitung

100 Jahre
Drucktradition
im Kiez

DRUCKEREI ROOCKE

Nitackstraße 6
10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel.: 030/341 20 79
Fax: 030/341 31 73
druckerei-roocke@t-online.de
www.druckerei-roocke.de

Heißer Herbst imKiez:

Kunstwochen - Sportfest - Sperrmülltag

Im September ist wieder einiges los im Kiez:

Die seit Mitte August laufende Aktion "Kunst im Kiez 2003" geht in die zweite Hälfte und es stehen noch einige hochkarätige Konzerte auf dem Programm - Namen, Daten und Orte sind den überall ausliegenden Flyern zu entnehmen bzw. können im KiezBüro erfragt werden.

Und am Samstag, den 13. September steigt ab 18 Uhr auf dem Klausenerplatz das große Abschlußkonzert, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Das Konzert bildet auch den Abschluß des an diesem Tag auf dem Klausenerplatz stattfindenden zweite Kiez-Sportfestes. Ab 14 Uhr werden wieder viele Sportmöglichkeiten - von Fußball über Streetball bis zu Schach - angeboten, vor allem - aber nicht nur! - für Kinder und Jugendliche. Kommen Sie also vorbei und machen Sie einfach mit! (Das genaue Angebot entnehmen Sie bitte den ausgehängten Plakaten).

Der traditionelle große Sperrmülltag ist für den 27. September geplant. Wie in den Vorjahren werden bei Getränke Hoffmann Transportwagen verliehen, mit denen der Sperrmüll dann zum Klausenerplatz gebracht werden kann. Dort findet auch wieder ein Ramschmarkt stattfinden, der vom Kiezbündnis organisiert wird. Auf einen Flohmarkt wollen wir aber verzichten, da ja seit einigen Monaten ein regelmäßiger Flohmarkt auf dem Klausenerplatz veranstaltet wird, an dem sich alle Anwohner als Anbieter oder Käufer beteiligen können. kb

Danke: An dieser Stelle bedankt sich die Jugendinitiative SCK e.V. bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) und Connect (Agentur für soziales Kommunikation GmbH) für die Bereitstellung von Materialien die somit auf dem KiezFest zur Verfügung gestellt werden konnten.

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14
montags Kiezbündnis, Mieterbeirat 17 - 18Uhr
dienstags Gebietskoordination 12 - 18Uhr
mittwochs Gebietskoordination 12 - 18Uhr
donnerstags Mieterbeirat 17 - 18Uhr
Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 sowie e-mail KiezBuero@t-online.de erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf
10617 Berlin Rathaus Charlottenburg,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,
10707 Berlin -Tel.: 90291-0
Internet: <http://www.charlottenburg-wilmersdorf.de>

Bürger-Service-Zentrum
Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d,
Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel.: 90 29-1 33 33
Fax: 90 29-1 22 77
Sprechzeiten:
Mo 9-15, Mi 11-15, Di u. Do 9-18 und Fr 9-14 Uhr

Das **KiezBlatt** ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße.
Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich.
Die Auflage beträgt 3.500 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 180 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet.
Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH. Die nächste Ausgabe erscheint im Juni mit Schwerpunkt »Schloßstraße«.
Vi.S.d.PG: Klaus Betz, Danckelmannstr. 44, 14059 Berlin
Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin.
Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: KiezBuero@t-online.de

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

Der Kiez im worldwideweb

Insgesamt 7 websites haben inzwischen den Kiez zum Thema, sie sind allerdings in sehr verschiedenen Entwicklungsstadien begriffen:

Am weitesten und somit auch am informativsten ist die Seite www.klausenerplatz-kiez.de des "web-team klausenerplatz", eine private Initiative von Pia Ahrens, Marcel Blenkers und Martin Hoffmann. Das Angebot reicht von Veranstaltungstipps und -berichten über praktische Hinweise bis hin zu einem Kiezforum, einem Chatroom, einem Gästebuch und einem kostenlosen Kleinanzeigen-Markt. www.klausener-platz.de ist eine weitere domain des "web-teams", die aber derzeit nur als zusätzliche einstiegseite genutzt wird.

www.klausenerplatz.de ist die "offizielle" Homepage des Kiezbündnisses, die derzeit allerdings noch mit nur wenig Inhalten gefüllt ist. Im Herbst soll sich dies ändern.

Der Mieterbeirat hat unter www.mieterbeirat-klausenerplatz.de eine eigene Seite. Bislang sind hier einige Tipps und Links zu den Themen Mieterberatung, Heizkosten, Mietspiegel usw. vorhanden.

Zwei weitere domains stellt Peter Walerowski von der Fa. Dens XL aus der Nehringstr. 16. Er hat sich die Namen www.danckelmann-kiez.de und www.klausener-kiez.de reserviert, beide sind aber noch ohne Inhalte.

Schließlich noch die Seite www.kiezwerk.de, die aber derzeit nur eine Plakataktion gegen den Irak-Krieg präsentiert. kb



Die KiezBlatt-Redaktion freut sich mit den Leserinnen und Lesern über das Erscheinen der 10. Nummer unserer Stadtteilzeitung !!! Was wir uns zu unserem kleinen Jubiläum wünschen? Noch mehr Feedback: Lob und Tadel, Vorschläge und Leserbriefe - per Post, Fax, e-mail oder Telefon...

TERMINNE

13.09. 14.00 - 18.00 h KIEZSPORTFEST
diesmal mit Live-Musik auf dem Klausenerplatz

seit KUNST IM KIEZ 2003
14.08 - 15.09.03
Künstler aus Istanbul sind eingeladen. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm ist ausgelegt.

27.09.2003 SPERRMÜLLTAG

16.09. 19.30 h KIEZBÜNDNIS - PLENUM
21.10. 19.30 h
18.11. 19.30 h
KiezBüro Seelingstraße 14
Offen für Alle

KIEZBÜHNE
3.10.03 20.00 h
7.11.03 20.00 h
Palmyra, Danckelmannstraße 17
Dicker Wirt, Danckelmannstraße 43
Musik - Texte - Kleinkunst

A
D
R
E
S
S
E
N

I
M
P
R
E
S
S
U
M